

26. Das Bienenhaus.



Da steht das kleine Bienenhaus, die Bienen ziehen ein und aus, die kleinen muntern Leute. Sie fliegen nach den Blumen hin und suchen süßen Honig drin mit rechter Lust und Freude.

Schmeckt's ihnen gut, so summen sie, ist's Blümchen leer, so brummen sie und fliegen fort im Jagen; und haben sie sich satt gefressen, dann wird noch Honig eingesteckt, so viel sie können tragen.

Sie schleppen ihn zu ihrem Haus und packen ihn dort eilig aus und ruhen eine Weile; dann putzen von den Flügelchen den Staub sie ab gar fein und rein und fliegen fort in Eile.

So geht es wohl den ganzen Tag, bis kühl der Abend kommen mag, es sind gar fleiß'ge Leute; und ist ihr Haus auch nur von Stroh, so sind sie dennoch immer froh und summen stets voll Freude.

Sie machen kleine Fäßlein sich von weißem Wachs gar säuberlich, die sie voll Honig tragen; und kommt der rauhe Winter dann, so zapfen sie die Fäßlein an und trinken mit Behagen.

Doch wenn der Winter kaum vergeht, die Frühlingsluft erst linder weht und Veilchen blühen wieder, — da kommt aus seinem kleinen Haus das Bienenchen auch geschwind heraus, fliegt emsig auf und nieder.

27. Trotzkopf.

Es war einmal ein junges Bienenchen, das wollte der Königin nicht gehorchen, und wenn es gestraft wurde, so war es trotzig. Endlich sagte die Königin: Wenn es dir in unserem Stocke nicht gefällt, und du dich in die Ordnung nicht fügen willst, so fliege, wohin du willst, ich werde es dir nicht wehren.

Mein Bienenchen setzte wirklich seinen Kopf auf und flog fort. So lange es Tag war, und die Sonne schien, ging es ihm auch recht gut; aber am Abend, als das Gras vom Tau naß wurde, da behagte es ihm doch nicht mehr in den Blumen. Es mußte sich einen trocknen Ort suchen. Den fand es denn auch endlich in